

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 59 (1941)

Artikel: Georg Castelberg-Mattli
Autor: C.P. / Castelberg-Mattli, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-147400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Jahre seiner Jugend zu werfen. Auch hier erwies sich Kollege Peter als tapferer Kämpfer, der mit Geduld das Schwere auf sich genommen hat und sich die Freude an seinem Schaffen durch diese dunkeln Schatten nicht trüben liess. Umso tragischer ist sein Geschick, das ihn so früh und so plötzlich mitten aus seinem Leben herausgerissen hat. Wie das Leben einer Alpenblume, kurz, eine Folge einiger glücklicher Sonnentage und ein letzter Kampf mit dem unabwendbaren Geschick, so war auch das Seinige. C. P.

Georg Castelberg-Mattli

Kaum war letzten Sommer die schmerzliche Kunde vom Hinschied von Lehrer Peter Clopath in Lohn verhallt, als uns ein weiterer lieber Kollege aus dem Schamsertal entrissen wurde. Wenn es auch um Lehrer Georg Castelberg in Zillis schon seit langer Zeit stille geworden war, traf uns die Nachricht von seinem plötzlichen Ableben doch nur zu unvermutet. Wohl war es uns bekannt, dass eine langwierige Krankheit ihn seit drei Jahren mehr oder weniger ans Krankenbett gefesselt hielt, aber neben kurzen Stunden schwerer Entmutigung, die ihm sein Leiden brachten, war er doch immer von der Hoffnung beseelt, noch einmal seine Berufstätigkeit als Lehrer an der Unterschule in Zillis, an der er mit ganzer Seele hing, aufnehmen zu können. Es sollte ihm leider nicht mehr vergönnt sein. Von seinem Leiden erlöst, verschied er am 29. Juni, untrauert von seinen Kindern und Angehörigen, von seinen Schülern und Kollegen und von der ganzen Bevölkerung des Tales, der er als Lehrer und Bürger in manchen Aufgaben und Ämtern die Kraft seines Wirkens geliehen hat. Sein ganzes Schaffen lag denn auch fast ausschliesslich im Gebiete des Schamsertales, das ihm zur zweiten Heimat geworden ist.

Vor mehr als dreissig Jahren kam er als junger schaffenseifriger Lehrer nach Pignia, wo er seine Laufbahn im Schams begann und wo somit auch die lange Reihe seiner ehemaligen

Schüler beginnt, die heute ihrem lieben Lehrer nachtrauern, der nicht nur als Lehrer in der Schule, sondern auch als froher aufgeschlossener Mensch und Freund in der Erinnerung dieser Vielen weiterlebt. Und in derselben Eigenschaft, als Erzieher und Mitmensch, bei dem sich Begabung und Hingabe mit ernstem und heiterem Sinn vereinigten, treffen wir ihn nach drei Jahren an der Oberschule in Andeer und 1922 erfolgte seine Berufung nach Zillis, das ihm, durch Familienbande verstärkt, zur zweiten engern Heimat geworden ist. Hier, umgeben von seinen Schülern, die wie an einem Vater an ihm hingen, fand er die Befriedigung, wie sie nur dem Lehrer zuteil wird, der mit Leib und Seele an seinem Berufe hängt. Und neben der Schule, die ihm sein Liebstes war, hat er in mancherlei Beschäftigung, wie unter anderm als langjähriger Gemeindepräsident, Sektionschef und als Aktuar des Bezirksamtes dem Wohle seiner Heimat gedient.

So, in vielseitiger Beschäftigung, umgeben von einer munteren Kinderschar, die ihm seine Gattin Anna Katharina Mattli von Zillis geschenkt hatte, zog sich sein vielgestaltiges Leben hin. Doch die Zeiten des Glückes sollten nur allzubald durch einen Schicksalsschlag getrübt werden, den sich unser Verstorbener nicht mehr verwinden konnte. Im Jahre 1925 wurde ihm mitten aus blühender Gesundheit heraus die Gattin durch den Tod entrissen. Seit diesem Schicksalstag wurde es stiller um ihn. Wenn er sich auch an seinen heranwachsenden Kindern erfreuen durfte und ihm sein Wirken an der Unterschule noch eine lange Reihe von Jahren volle Befriedigung und Freude brachte, so zog er sich doch allmählich in sich zurück und suchte vergebens, diesen schwersten Schlag seines Lebens zu überwinden und den innern Frieden wieder zu erlangen. Aber zu all diesem Schweren seines Lebens gesellte sich noch das Leiden einer langwierigen Krankheit, die ihm auch noch seine geliebte Lehrertätigkeit vorenthielt. Nach drei langen Leidensjahren, die ihn fast ständig am Krankenlager festhielten, wurde er am 29. Juni von seinem doppelten Leiden erlöst.

C. P.